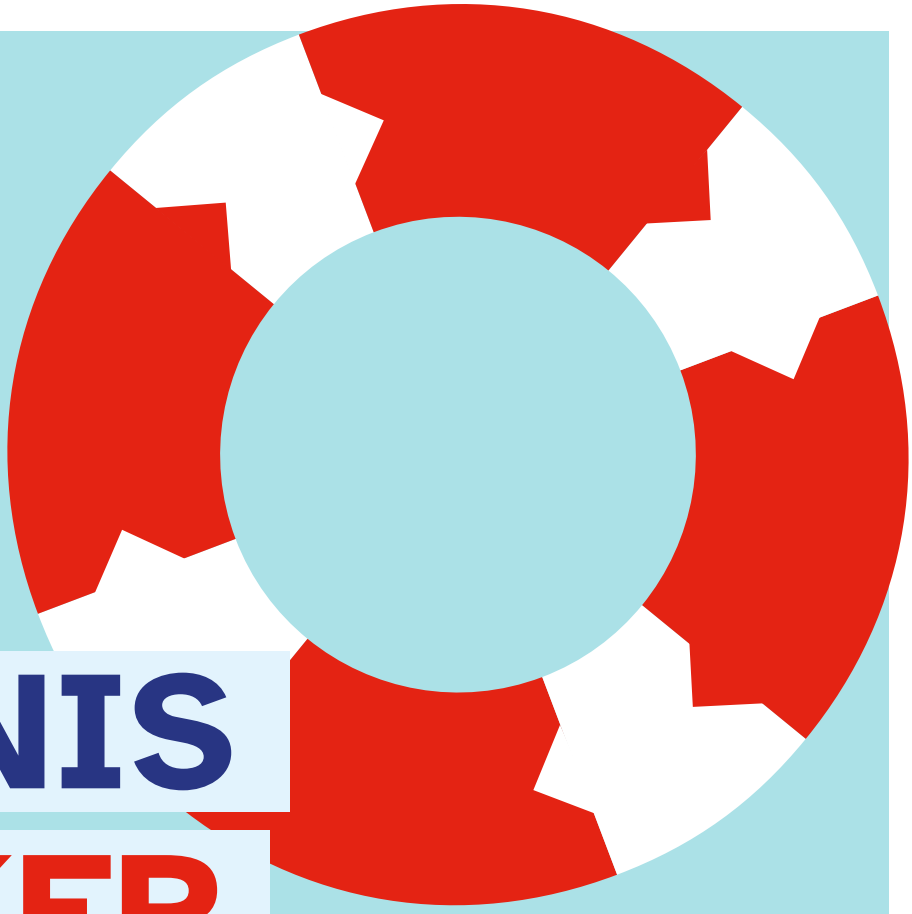

BÜNDNIS STARKER SOZIALSTAAT HAMBURG

Gemeinsam für einen starken Sozialstaat Hamburg

AGFW Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V.
ASB Arbeiter-Samariter-Bund
AWO Hamburg
BUND
caritas
DER PARITÄTISCHE Hamburg
Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Hamburg e.V.
Diakonie Hamburg
HAMBURGER L.A.G. FÜR BEHINDERTE MENSCHEN
HLW Leben und Wohnen Gemeinsam Zukunft gestalten
LAWAETZ wohnen&leben gGmbH
HAMBURG LEBEN MIT BEHINDERUNG
Mieterverein zu Hamburg im Deutschen Mieterbund DMB mieterverein-hamburg.de
NABU Hamburg
Natur Freunde Hamburg
SOAL Alternativer Wohlfahrtsverband
SOVD Sozialverband Deutschland Landesverband Hamburg
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg SkF
DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg
EVG
GEW
IGBCE
NGG
ver.di

Gemeinsam für einen starken Sozialstaat Hamburg

Der Sozialstaat ist ein zentraler Pfeiler unseres Gemeinwesens und unserer Demokratie. Er ist kein „nice to have“, sondern verfassungsrechtlicher Auftrag. Nach Artikel 20 und 28 des Grundgesetzes ist die Bundesrepublik Deutschland ein demokratischer und sozialer Bundes- und Rechtsstaat. Dieses Sozialstaatsprinzip verpflichtet den Gesetzgeber, für soziale Gerechtigkeit und die soziale Sicherheit der Bürger*innen zu sorgen.

Dennoch werden fast täglich wichtige Errungenschaften, die unseren Sozialstaat ausmachen, von unterschiedlichen Akteuren aus Politik und Wirtschaft in Frage gestellt. In Hamburg erleben wir jeden Tag, wie sehr Menschen auf verlässliche soziale Sicherung, eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur und starke soziale Dienste angewiesen sind: Alte und Junge, Kranke und Gesunde, Arbeitslose und Beschäftigte, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Hamburg ist eine gespaltene Stadt. Hier leben 42.000 Vermögens-Millionär*innen, über 1.500 Einkommensmillionär*innen. Zugleich gibt es mit 8,3 % eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, die bundesweit dritthöchste Armutsgefährdungsquote (18,9%) und insgesamt gibt es etwa 500.000 Menschen, die als arm gelten, wenn auch die Wohnkosten berücksichtigt werden.

Der Sozialstaat sichert den sozialen Frieden in einer Phase tiefgreifender Veränderungen und Transformationen. Er ermöglicht Teilhabe, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen und ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass große Umbrüche – wirtschaftlich, technologisch und ökologisch – demokratisch getragen werden. Ein starker Sozialstaat ist damit auch Schutzschild gegen Spaltung: Wenn Menschen das Gefühl haben, nicht gesehen zu werden, nicht mithalten zu können oder allein gelassen zu werden, verlieren sie Vertrauen in öffentliche Institutionen, demokratische Parteien und den Sozialstaat – und rechtsextreme Populisten profitieren.

Wer den Sozialstaat als reinen Kostenfaktor behandelt, macht Politik für Wenige gegen die Interessen Vieler. In Wahrheit ist ein gut ausgebauter Sozialstaat unverzichtbar – und er ist finanzierbar. Deutschland ist trotz Wirtschaftskrise eines der reichsten Länder der Welt. Hamburg ist eine wirtschaftsstarke Stadt. Die Ressourcen sind vorhanden. Entscheidend ist, dass sie gerecht verteilt werden und die Finanzierung des Gemeinwesens auf breite Schultern gestellt wird: Wer mehr hat, kann mehr beitragen, dafür müssen kleine und mittlere Einkommen entlastet werden.

Wir stehen dabei nicht für ein Festhalten am Status quo.
Wir wollen einen Sozialstaat, der besser funktioniert, bürgernäher wird und zukunftsfest ist – für die Menschen in Hamburg heute und für kommende Generationen.

Unsere Ziele für Hamburg

Wir sind ein breites Bündnis aus Verbänden, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Unsere Mitglieder, Beschäftigten, ehrenamtlich Aktiven und Ratsuchenden erleben jeden Tag, wie Solidarität entsteht – und wie sehr ein gerechter und leistungsfähiger Sozialstaat das Leben in Hamburg zusammenhält. Wir sind überzeugt: Es lohnt sich, für eine Politik zu kämpfen, die den Sozialstaat stärkt und von der alle in dieser Stadt profitieren.

1. Soziale Sicherung verlässlich machen

Wir wollen starke, solidarisch finanzierte Sicherungssysteme, die Schutz geben und niemanden zurücklassen. Dazu gehören eine bedarfsgerechte, verlässliche und solidarisch finanzierte Gesundheitsversorgung, eine menschenwürdige Pflege, die niemanden finanziell überfordert, und eine Alterssicherung, die einen Lebensabend in Würde statt in Armut ermöglicht. Hier zu sparen, ist ein grundfalscher Weg.

2. Sozialstaat im Alltag spürbar machen: öffentliche Daseinsvorsorge stärken

Ein handlungsfähiger, bürgernaher Staat entscheidet sich für viele Menschen an ganz konkreten Erfahrungen: bei Behörden, in Schulen, im ÖPNV, in der Gesundheitsversorgung, in sozialen Diensten und Einrichtungen, beim Katastrophenschutz, beim sozialen Wohnungsbau, beim Klima- und Umweltschutz, beim Sport. Deshalb braucht Hamburg eine leistungsfähige, nachhaltig finanzierte soziale Infrastruktur. Bezirke sowie freie Träger müssen personell und finanziell so ausgestattet werden, dass Hilfe zuverlässig ankommt.

3. Wohnen bezahlbar machen

Wohnen ist in Hamburg zu einer der drängendsten sozialen Fragen geworden.
Wir brauchen deutlich mehr sozialen Wohnungsbau und eine Politik, die Mieten wieder bezahlbar macht und Wohnungslosigkeit konsequent verhindert.

4. Gute Arbeit sichern und Qualifizierung ermöglichen

Gute und sichere Arbeit ist Motor für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand und Voraussetzung für einen starken Sozialstaat. Deshalb müssen Tarifbindung, Mindestlöhne, Kündigungsschutz und Arbeitsschutzstandards gestärkt werden; dazu gehört ausdrücklich auch das Festhalten am 8-Stunden-Tag. Gleichzeitig müssen Weiterbildung und Qualifizierung so ausgebaut werden, dass berufliche Übergänge sozial abgesichert gelingen.
Eine starke Arbeitslosenversicherung und eine solidarische Grundsicherung müssen sicherstellen, dass Menschen im Falle von Arbeitslosigkeit nicht in Armut leben müssen.

5. Armut wirksam bekämpfen und Teilhabe ermöglichen

In einer reichen Stadt darf niemand von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sein, weil das eigene Geld dafür nicht reicht. Gesunde Ernährung und gesundheitliche Prävention dürfen nicht am Kontostand scheitern. Der Zugang zu Bildung, Freizeit, Kultur und Sport muss so gestaltet sein, dass Teilhabe für alle Einkommensklassen möglich ist, besonders für Kinder und Jugendliche.

6. Inklusion und Selbstbestimmung konsequent verwirklichen

Teilhabe ist ein Grundrecht und muss praktisch möglich sein – in der Stadt, im Quartier, in der Verwaltung und in allen Lebensbereichen. Dafür müssen Barrieren konsequent abgebaut und Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen langfristig und verlässlich abgesichert werden. Das Wunsch- und Wahlrecht darf nicht eingeschränkt werden.

7. Bleibeperspektiven und Teilhabe sichern

Hamburg ist Einwanderungsstadt. Erforderlich sind verlässliche Bleibeperspektiven für Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und den Folgen des Klimawandels geflohen sind, sowie Strukturen, die Integration im Alltag möglich machen. Integrations- und Sprachkurse müssen kostenfrei und schnell zugänglich sein. Berufs- und Bildungsabschlüsse sollten unbürokratischer anerkannt werden, damit der Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt besser gelingt.

8. Klimaschutz sozial gestalten

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen, weil der ökologische Umbau nur dann demokratisch getragen wird, wenn er fair organisiert ist. Hamburg hat den Auftrag, bis 2040 klimaneutral zu werden. Dazu müssen nachhaltige Alternativen für alle zugänglich gemacht und Belastungen so verteilt werden, dass niemand überfordert oder abgehängt wird.

9. Finanzierung gerecht gestalten

Investitionen in soziale Infrastruktur sind Investitionen in Stabilität, Teilhabe und Zukunft. Ein leistungsfähiger Sozialstaat braucht eine auskömmliche Finanzierung, und diese muss gerecht organisiert sein. Wer sehr hohe Einkommen, Vermögen oder Erbschaften hat, muss stärker zum Gemeinwesen beitragen, während kleine und mittlere Einkommen entlastet werden müssen.

Unser Appell

Wir laden alle Menschen in Hamburg ein, sich mit uns für einen starken und zukunftsfesten Sozialstaat zu engagieren – für **Zusammenhalt, Teilhabe** und eine **Demokratie**, die im Alltag spürbar funktioniert.